



Väterchen Degenhardt

Gut eineinhalb Jahre sind es her, dass Franz Josef Degenhardt im TaK gastierte, und spätestens seither weiss auch bei uns jedermann, wie man die Kritik eines politischen Liedermachers entschärft. Man spanne ihn in einen Teufelskreis, indem man seine linken Lieder kommerzialisiert. Dann kann man ihm beruhigt den Vorwurf machen, dass er selbst vom kapitalistischen System, das er bekämpft, profitiert. Um dem zu entkommen, hat sich Degenhardt vielleicht auf ein anderes Medium verlegt. Zwei Romane sind von ihm letztlich erschienen: Zündschnüre und Brandstellen.

«Mit aufrechtem Gang» heisst seine neue Langspielplatte und Degenhardt singt von Chile und Portugal, von Extremistenbeschlüssen seit dem 19. Jahrhundert bis zu den Berufsverboten für Lehrer von 1972. Die deutsche Vergangenheit ist noch nicht bewältigt. Mit musikalischen Zitaten wird der Russlandfeldzug heraufbeschworen. Degenhardt ist wie seit eh und je in seiner Poetizität schwer zu verstehen und mit leichtfertigen Schwarz-Weiss-Urteilen ist ihm nicht beizukommen. Dazu ist er viel zu differenziert.

Franz Josef Degenhardt: Mit aufrechtem Gang. Polydor 2371 599. j.d.

Schaan, Freitag, 31. Oktober 1975